

SA
MR Br 2190

Lieber Ludwig, ich wollte die zurückgehenden Zeichnungen nicht mit ein paar
Worten begleiten und hole es nach. Habe Dank für deinen Brief.
Es scheint ja jetzt in Cassel gut zu gehen. Der neulich in der allgem.
Ossberger Zeitung abgedruckte Brief über die Reichenbach wird hoffentlich
keine weitere Wirkung thun und ihre rückwärts auf immer verhindern. es war
tüchtig und trocken abgefaßt.

Deutschland möchte wohl durch sich selbst nach und nach ins
rechte Gleis kommen, wenn es abgesehen in der Welt läge, aber in
Europa kriegt und verirrt es sich immer mehr, und man sieht gar nicht
ab, wie weit die umwälzung dringen und was sie für neue gestaltungen
und Dinge hervorbringt. Niebuhr in der merkwürdigen Vorrede zum
neuen Band seiner röm. gesch. sieht alles aufs schwarze an und
fürchtet rückwärts in barbari des zweiten jh. und der völker-
wanderungen. Das kann ich nimmer glauben und dazu sind die
elemente, selbst in den Franzosen noch zu gut und abt. Die Franzosen
sind und bleiben unsere furchtbarsten Feinde, mit ihrer grenzenlosen
eitelkeit und unruhe verderben sie alle Dinge, ausgefaßte emiffäre
sollen allerwärts anführen. Ihre lauten übermüthigen
drohungen schneiden mir, wenn ich sie lese, durch die Seele,
aber wir Deutsche stehen freilich nicht gerührt, um ihnen gehörig
zu begegnen. Unser öffentliches Wesen muß nothwendig